

ZUM PERIPHEREN GEBRAUCH DER PARTIZIPIALKONSTRUKTIONEN  
IN DER DEUTSCHEN PROSA DES 15. JHS.  
(Kausale, temporale Adverbialbestimmungen; Subjekt)

GENOVAITĚ BATARŮNIENĚ<sup>1</sup>

In der deutschen Prosa des 15. Jhs. scheinen die Partizipialkonstruktionen (im Folgenden auch PK) mit durchschnittlich 1,2 PK für 1 Seite produktiv zu sein, obwohl ihr Gebrauch in einzelnen Schriftgattungen und Denkmälern recht unterschiedlich ist. In manchen Schriften (Vers.) erreicht die Zahl 18 PK pro Seite, in anderen wiederum – nur 0,2 PK. [Näheres darüber BatarůniĚ 1987]. Auf die Produktivität der PK verweisen sowohl eine ziemlich grosse Zahl (1068)<sup>1</sup> verschiedener Lexeme, die als Kernwörter der genannten Konstruktionen auftreten, als auch die Mannigfaltigkeit der von den PK erfüllten syntaktischen Funktionen. Die überwiegende Zahl aller PK (95%) fällt den drei syntaktischen Funktionen zu: Apposition und prädikatives Attribut machen hier je 44%, die adverbialen PK – 7% aus. Den übrigen syntaktischen Funktionen (Prädikativ, Schätzwörter, Subjekt) fallen nur 5% der belegten PK zu.

In diesem Beitrag werden die PK behandelt, die nur vereinzelt vorkommen, aber m.E. von einigem Interesse sind. Es handelt sich um die PK in der Rolle der kausalen und temporalen Adverbialbestimmungen und in der Rolle des Subjekts.

Die meisten adverbialen PK jener Zeit sind gattungsbedingt – zwei Drittel der belegten PK dieser Art kommen in den medizinisch-pharmazeutischen Schriften vor – und sind durch die Kontamination der konditionalen, temporalen und modalen Bedeutungen gekennzeichnet. 1. *L a p i s s c h m a r a g d u s d e g e p u l v e r t v n n d a l l e n m o r g e n e i n d r i t t e l e i n s q u i n t l i n m i t A n t i f i f e w a s s e r g e n o s s e n b e h ü t d e m e n s c h e n...* (Pest., 18).

Kausale adverbiale PK kommen im behandelten Stoff nur in Einzelfällen (19 PK) mit dem einzigen 2. Partizip „angesehen“ vor und sind nicht gattungsgebunden. Unterschiedlich zu den adverbialen PK, die der Synkretismus verschiedener grammatisch-syntaktischen Bedeutungen kennzeichnet (s. Beleg 1, wo sich modale, konditionale und temporale Bedeutungen kontaminieren: die PK mit den Kernwörtern „gepulvert“ und „genossen“ liessen sich sowohl in modale als auch konditionale bzw. temporale Nebensätze transformieren)<sup>2</sup>, ist die Semantik der kausalen PK eindeutig: ausschlaggebend ist hier die Bedeutung des Partizips selbst, das das Geschehen (Sein)

<sup>1</sup> Davon treten 358 als das 1. Partizip und 710 als das 2. Partizip auf.

<sup>2</sup> Näheres über die adverbialen PK dieser Art s. BatarůniĚ 1988.

der Satzprädikation begründet. Z. B.: 2. der iunge edelman des richters tochter hulden ... warde, *angesehen ir grosse schöne züchtige geperde grosse tugend und auch do bey mans zeitig was* (Dec., 334).

Wie auch die erwähnten adverbialen PK, haben die Konstruktionen mit kausaler Bedeutung gleichfalls aktive Bedeutung, die bei dem 2. Partizip eines transitiven Verbs als Kernwort durch ein direktes Objekt-Patiens „der Partizipialhandlung“ – zustande kommt. Häufig wird das direkte Objekt in den kausalen adverbialen PK durch einen Objektsatz ersetzt, der dem Partizip folgt, von ihm abhängig ist und durch die Konjunktion „das“ eingeleitet wird: 3. Nun kann ich gar wol ermessen, *das ich vnbillichen euwer liebe beger angesehen, das ich von adel nit hoch geboren byn.* (Fort., 107). In dieser Position nähert sich das Partizip „angesehen“ einer Konjunktion, hat aber noch eine ausgeprägt aktionale Bedeutung, die sich in der verbalen Rektion (direktes Objekt) realisiert. In den Belegen mit dem Objektsatz handelt es sich um den gleichen Fall: der Objektsatz mit der Konjunktion „das“ hängt vom Partizip ab und wird nicht dadurch eingeleitet. Nicht zufällig qualifiziert H. Paul [Paul 1957, S. 88] das Partizip „angesehen“ in dieser Position nur als konjunktionsartig. Als eine „echte“ Konjunktion betrachtet er „angesehen“ erst dann, wenn dieses Partizip in analoger Stellung ohne „dass“, selbständig gebraucht wird. Im untersuchten Stoff (3600 Seiten) ist nur ein solcher Satz belegt worden: 4. ... so bedurfften wir die ersten handlung nit melden *Angesehen so wir das letst fürtragend...* (Rh., 14, 2).

Wie auch in übrigen erwähnten adverbialen PK fällt in den kausalen PK das implizite Agens der aktiven aktionalen „Partizipialhandlung“ mit dem Agens der Prädikatschandlung – dem Subjekt des Satzes – nicht zusammen und wird nur als eine unbestimmte aktiv handelnde Person angenommen. Solche PK haben sich in der deutschen Sprache nicht weiterentwickelt und sind nur auf den früheren Etappen der Sprachentwicklung gebraucht worden.

Die kausalen PK machen nur 0,4% von der Gesamtzahl der adverbialen PK aus. Im Vergleich zu den anderen adverbialen PK ist ihr Umfang etwas grösser hauptsächlich wegen der Objektsätze, die in die PK einbeschlossen werden, oder von ihr abhängig sind; er beträgt durchschnittlich etwa 7 Wörter (bei den übrigen adverbialen PK – 4 Wörter). In allen Fällen nimmt das Partizip die Anfangsstellung in der PK ein.

Wenn die kausalen PK sich den anderen adverbialen PK in gewissem Sinne auch anschliessen (aktive Bedeutung der PK mit dem 2. Partizip eines transitiven Verbs als Kernwort, das direkte Objekt – obligatorische Konstituente der PK, das „Nichtzusammenfallen“ des Agens „der Partizipialhandlung“ mit dem Subjekt des Satzes), nehmen die im Weiteren zu behandelnden PK eine Sonderstellung ein. Sie verdienen m.E. ein besonderes Augenmerk.

Im Unterschied zu den anderen adverbialen PK ist ihr Kernwort das 2. Partizip eines intransitiven Verbs, und die PK hat dementsprechend aktive Bedeutung. Wenn die adverbialen PK in den medizinisch-pharmazeutischen Texten sich durch „diffuse“ Bedeutungen auszeichneten und nur bedingt (nach der Stellung im Satz) als temporale, konditionale und modale qua-

lifiziert wurden, bezweifelt man die Bedeutung der zu behandelnden PK nicht: sie spielen die Rolle einer temporalen Adverbialbestimmung und nehmen im Satz die Spitzenstellung ein, die m.E. den temporalen PK überhaupt eigen ist: 5. *und also gesprochen [e r] das herc ze unnd kopf zu irem muud naechnet lieplichen kuesset und sprache* (Dec., 254); 6. *Das selb vollendet*<sup>3</sup> *volget hernach beklag üg d[er] jherusalē mit sampt des ganzten gelobten landes* (Br., 9). 7. ... *und also ein klein weyl gestanden* Pusticho ... vor sein Alibech also schöne ze sehen sten. (Dec., 235).

*Im Gegensatz zu den übrigen adverbialen PK fällt hier das implizite Agens „der Partizipialhandlung“ mit dem aktiven Subjekt des Satzes – es ist hier ein Anthononym – zusammen. Nur die adverbialen PK dieser Art haben sich weiter entwickelt: analoge PK kommen auch in der deutschen Gegenwartssprache vor.*

Im untersuchten Stoff finden sich nur 5 temporale adverbiale PK. Das Vorhandensein einzelner PK dieser Art lässt aber annehmen, dass solche Konstruktionen im Allgemeinen in der deutschen Sprache des 15. Jhs. möglich waren, und dass wir hier die Anfänge der Entwicklung dieser PK finden.

Im untersuchten Stoff kommen auch die PK in der Rolle des Subjekts vor, die etwa 1% aller Belege ausmachen. Sie finden sich als einzelne Belege nur in den Schriften medizinisch-pharmazeutischen Inhalts (Anwendung der Heilmittel). Wie in den adverbialen PK gleichen Inhalts ist auch in diesen Konstruktionen das 2. Partizip eines transitiven Verbs Kernwort der PK. Auch in diesen Konstruktionen ist das direkte oder das präpositionale Objekt (Präposition „von“) mit partitiver Bedeutung obligatorische Konstituente der PK, was eine aktive aktionale Bedeutung der PK bedingt. Da die Semantik dieser PK auf die Anwendung der Heilmittel beschränkt ist, bezeichnet das Objekt entweder das Heilmittel oder das Heilungsobjekt selbst. Im letzteren Fall ist für die Bezeichnung des Heilmittels die präpositionale Substantivgruppe (Präposition „mit“) vorhanden.

Abgesehen davon, dass die gegebenen PK der Semantik und der inneren Struktur nach den entsprechenden adverbialen PK gleichgestellt sind, unterscheiden sie sich von den letzteren ausschliesslich durch die syntaktischen Beziehungen zwischen der PK und der Satzprädikation. Wenn adverbiale PK das Prädikat näher bestimmen, indem sie die Bedingung, die Zeit, die Art und Weise und ügl. nennen, werden die PK in der Rolle des Subjekts selbst vom Prädikat bestimmt, denn „das Subjekt benennt die Erscheinung im weitesten Sinne des Wortes, deren Merkmal durch den Prädikatsverband ausgedrückt wird, den Merkmalsträger eines im Satz aktualisierten Sachverhalts“ [Jung 1980, S. 73]. Es handelt sich aber bei den PK in der Rolle des Subjekts weder um den Träger einer Prädikatshandlung noch um den Träger eines von der Prädikatshandlung betroffenen oder hervorgebrachten Gegenstands. Das Subjekt, durch eine PK ausgedrückt,

<sup>3</sup>Hier tritt „vollendet“ als Partizip eines intransitiven Verbs auf.

stellt eine „Partiziphandlung“ dar, die selbst von einem impliziten Agens ausgeführt und vom Prädikat prädiziert wird.

Die PK in der Rolle des Subjekts stehen sowohl bei einem nominalen als auch bei einem verbalen Prädikat. Vgl.: 8. *Mit knobelauch safft gesineret daz haupt dōdet die luse vn auch die nysse darvff wachsende* (H., 10). 9. *Den Samen vō melde dick genutzet ist guot den die da kychent oder swerlichen ethemen* (H., 36). 10. *Von odermynge getrunckē vertreyt allē schmerzen inderhalb des leybes* (Vers., 105, 1).

Es kommt vor, dass die gegebenen Konstruktionen als gleichwertiges Subjekt parallel mit einem „traditioneller“, durch ein Substantiv ausgedrückten Subjekt auftreten. In diesem Fall werden beide Subjekte in der Regel durch die kopulative Konjunktion „vn“ verbunden, was die syntaktische Gleichwertigkeit beider Subjekte noch mehr unterstreicht. 11. *Ist ein mensch an den auß krank vn sie feuchte sind dē ist swaissbad vn lauter wein getruncken gar gesunt* (Ort., 13, 1).

In der Regel stehen diese PK vor dem Prädikat (Belege 8–10), nur einmal findet sich die PK dieser Art nach dem Prädikat; das scheint mit der Struktur des Satzgefüges zusammenzuhängen.

*Die PK in der Rolle des Subjekts sind in der deutschen Sprache des 15. Jhs. gebrauchts- und gattungsbeschränkt: sie finden sich vereinzelt nur in Schriften medizinisch-pharmazeutischen Inhalts und sind als eine periphere Erscheinung im Gebrauch der PK auf den früheren Etappen der Sprachentwicklung zu betrachten; im Nhd. kommen sie überhaupt nicht vor.*

**DĒL PERIFERINIO DALYVINIŲ KONSTRU. CIJŲ VARTOJIMO  
VOKIEČIŲ XV A. PROZOJE  
(priežasties, laiko aplinkybės; veiksnys)**

**G. BATARŪNIENĖ**

Reziumė

Straipsnyje nagrinėjamos negausios dalyvinės konstrukcijos, kurių dauguma buvo vartojamos tik ankstyvesniuose vokiečių k. vystymosi etapuose (priežasties aplinkybė, veiksnys). Tačiau to meto prozoje pasitaiko atskirų dalyvinių konstrukcijų (laiko aplinkybių), kurios išsirutuliojo ir yra analogiškos dabartinės vokiečių kalbos konstrukcijoms. Galima, atrodo, teigti, jog XV a. prozoje aptinkamos jų formavimosi užuomazgos.

**LITERATURVERZEICHNIS**

Batarūniė, 1987 – Batarūniė G. Gebrauch und stilistischer Wert der Partizipialkonstruktionen in verschiedenen Schriftgattungen der deutschen Prosa des 15. Jahrhunderts // *Kalbotyra* 37(3). 1987.

Batarūniė, 1988 – Batarūniė G. Einige strukturelle Besonderheiten der Partizipialstrukturen im Frühneuhochdeutschen // *Kalbotyra* 39(3). 1988.

Jung, 1980 – Jung W. Grammatik der deutschen Sprache. Neuausgabe, bearbeitet von Günter Starke. Leipzig, 1980.

Paul, 1957 – Paul H. Deutsche Grammatik. IV Bd. Halle (Saale), 1957.

## QUELLENVERZEICHNIS

- Br. – Bernhard von Breidenbach. Reise zum heiligen Grabe. Augsburg, 1488. Druck: Hans Schoensperger.
- Dec. – Decameron von Heinrich Steinhöwel / Hrsg. von Adalbert von Keller. Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart. Tübingen, 1889.
- Fort. – Fortunatus. Nach dem Augsburger Druck von 1509 / Hrsg. von Hans Günther. Halle (Saale): Verlag von Max Niemeyer, 1914.
- H. – Joh. Cuba, Hortus sanitatis (Ein gart der gesuntheit). Mainz, 1485. Druck: [Peter Schöffler].
- Ort. – Ortloff von Bayrlandt. Arzneibuch. Nürnberg, 1477. Druck: Anton Koberger.
- Pest. – Jeronimus Brunschweig. Das buoch der vergift der pestilētz. Strassburg, 1500. Druck: Hans Grüninger.
- Rh. – Friedrich Riederer. Spiegel der wahren Rhetorik. Freiburg, 1493. Druck: Fr. Riederer.
- Vers. – Vershüg leib sel eer vnnd gutt. Nürnberg, 1489. Druck: [Zeninger].

Vilniaus universiteto  
Vokiečių k. katedra

Įteikta 1989 m. balandžio mėn.